

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntage täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24 Sgr.  
**Bestellungen**  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate**

(1/2 Sgr. für die fünfgespal-  
tene Zeile oder deren Raum;  
Reklamen verhältnismäßig  
höher) sind an die Expedi-  
tion zu richten und werden  
für die an demselben Tage er-  
scheinende Nummer nur bis  
10 Uhr Vormittags an-  
genommen.

## Amtliches.

Berlin, 6. Oktober. Se. K. G. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Königlich bairischen ordentlichen Professor Dr. von Sybel zu München und dem Großherzoglich baden-schen ordentlichen Professor Dr. Gauch zu Heidelberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Rechtsanwält und Notar, Justizrath Friese zu Magdeburg, und dem Konsul Hemberg zu Ystad den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Kreis-Physikus Dr. Serlo in Krossen den Geheirakter als Sanitäts-Rath; so wie bei der Ober-Rechnungs-Kammer den Geheirathen Rechnungs-Revisoren Karl Gottfried Krohn und Karl Heinrich Ludwig Uting den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; endlich dem Hofstaats-Sekretär des Prinzen Adalbert von Preußen Königl. Hoheit, Hofrath Plettner, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Bayern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, so wie dem Regierungs-Archivar Schwarzmann zu Sigmarining zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden Königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Jähringer Löwen-Ordens zu erteilen.

Die Kaufleute C. A. Zoole in Cephalonien und C. Ulmer in Sante sind zu Konsular-Agenten dafelbst bestellt worden.

Dem Dr. Wagler, Konrektor am Gymnasium zu Kolberg, ist das Prädicat „Professor“ beigelegt; und die Berufung des Schulamts-Kandidaten Dr. Kewitsch und des Lehrers Dr. Steeg als ordentlicher Lehrer an die Realschule zu Trier genehmigt worden.

Angekommen: Se. Erzlehnz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, von Puttkammer, aus der Provinz Pommern.

Nr. 236 des St. Anz. enthält Seitens des k. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einen Zirkular-Erlaß vom 21. Juni 1860, betr. den Wegfall der väterlichen resp. vormundschaftlichen Erlaubnis-scheine für Studierende bei ihrer Immatrikulation; ferner Seitens des k. Ministeriums des Innern einen Zirkular-Erlaß vom 9. August 1860, betr. die gegen-sätzlichen Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf Niederlassung und Gewerbebetrieb; und einen Zirkular-Erlaß vom 22. August 1860, betr. das Verfahren bei Ertheilung von Entlassungs-Urkunden behufs der Auswanderung in einen andern deutschen Staat, resp. bei der Naturalisation von Angehörigen deutscher Bundesstaaten.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Turin, Freitag 5. Oktober. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 2. d. melden, daß die Königlichen von Caserta zurückgeworfen und eingeschlossen worden sind. 2000 Gefangene fielen in die Hände der Garibaldianer.  
(Eingeg. 6. Oktober 8 Uhr Vormittags.)

CH Posen, 6. Oktober.

Vier Monate hindurch hat in Wien eine Versammlung getagt, deren Mitglieder durch das Vertrauen des Kaisers aus allen öst-  
reichischen Kronländern berufen worden waren, um über die Be-dürfnisse des Staates und die Neugestaltung seiner Verfassung ihr Gutachten abzugeben. Es war eine in Oesterreich angewohnte Er-scheinung, daß unabhängige Männer sich in der Lage fanden, über die öffentlichen Zustände vor den höchsten Vertretern der Regierung in freimüthigen Meinungs-Austausch zu treten und daß ihre Er-örterungen unverfälscht zur Kenntniß der Nation kamen. Schon darin lag ein so bedeutendes Abweichen von dem bisherigen Sys-teme des kaiserlichen Regiments, daß die öffentliche Meinung das neue Experiment mit entschiedenem Beifall begrüßte und geneigt war, einen günstigen Umschwung der inneren Verhältnisse des Kai-serstaates zu hoffen. Selbst der Umstand, daß nur eine außerordentliche Zahl von Vertrauensmännern der Regierung zur Theilnahme an den Beratungen eingeladen war, und daß die Kompetenz des Reichsrathes durch die engsten Schranken umgrenzt wurde, drückte die frohen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft nicht nieder; denn es machte sich fast überall die Ueberzeugung Bahn, daß eine Ver-sammlung patriotischer und einsichtiger Männer, wenn sie den Be-dürfnissen und Wünschen des Landes einen verständlichen Ausdruck gäbe, eine unwiderstehliche, moralische Kraft entfalten und der Re-gierung keinen andern Weg freilassen würde, als den zu einer gründlichen Reform in Verfassung, Gesetzgebung, und Verwaltung.

Der Reichsrath hat in voriger Woche seine Thätigkeit beendigt und es ist nicht zu verkennen, daß er ohne Sang und Klang scheidet, daß er keine Gewißheit darüber hat, ob seine Arbeiten ir-gend einen Einfluß auf die Entschliessungen der Regierung üben werden, während alle öffentlichen Organe ihm volle Klarheit dar-über geben, daß er die Zustimmung und die Gunst der Bevöl-kerung nicht gewonnen hat. Nicht als ob es in der Versammlung an patriotischer Gesinnung, an tüchtiger Sachkenntniß oder an red-nerischem Talente gefehlt hätte: Der österreichische Reichsrath würde in diesen Beziehungen den Vergleich mit anderen parlamentarischen Versammlungen nicht unruhig bestehen. Allein er hat der all-gemeinen Erwartung dennoch nicht entsprochen, weil er in seinen Schlusssatzungen theils einseitige Interessen vertrat, theils von einer ängstlichen Befangenheit sich nicht loszumachen wußte; er hat vor Allem deshalb ein Gefühl der Mißstimmung hervorgerufen, weil er trotz der von Außen und von Innen auf das Land einströmenden Bedrängnisse sich zu keiner Eintracht und Entschlossenheit zu erheben wußte, sondern den Eindruck des Zwiespaltes und der Rathlosigkeit hinterließ.

In einem Punkte offenbarte sich allerdings eine wunderbare Uebereinstimmung aller Mitglieder des Reichsrathes, nämlich in dem scharfen Tadel über das bisherige System der Staatsverwal-tung. So energisch war der Ausdruck des Verdammungsurtheiles und so unzweifelhaft war die Gewißheit, daß die öffentliche Stim-mung des Landes dasselbe bestätige, so groß war die Gewalt dieses einmüthigen Botoms, daß die leitenden Minister sich bemühten, alle Schuld auf ihre Vorgänger abzuwälzen und die Nothwendig-keit umfassender Reformen nicht in Abrede zu stellen wagten. Lei-der aber war die Einmüthigkeit nur in der Verneinung und im Tadel zu finden: in den Vorschlägen zur Heilung des kranken

Staates gehen die Meinungen der Reichsräthe weit auseinander. Zwei verschiedene Gutachten liegen vor. Das Mehrheitsgutachten, welches namentlich die Auffassungen der Aristokratie Ungarns und Böhmens wiedergibt, will den einzelnen Gliedern des östreichi-schen Staaten-Verbandes die unbedingte Autonomie unter Zu-grundelegung der alten feudalen Institutionen gewähren, so daß die Monarchie sich in einen Staatenbund mit vorwiegend aristo-kratistischer Autorität auflösen würde. Dagegen will das Minder-heits-Gutachten, in welchem vorzugsweise die deutschen und bür-gerlichen Elemente ihrer Meinung Ausdruck geben, vor Allem die Einheit des Kaiserstaates erhalten wissen und befürwortet zwar einen gewissen Grad der Selbstverwaltung, ohne jedoch zur Vermitt-lung der streitenden Gegensätze die Institutionen der Repräsenta-tiv-Verfassung zu empfehlen.

So zeigen die Gutachten des Reichsrathes nach entgegenge-setzten Seiten hin den angeblichen Weg zu einer besseren Zukunft. Die öffentliche Meinung findet sich von keinem der beiden Vor-schläge befriedigt, und es wird der Regierung bequemer gemacht, ihre eigene Unentschlossenheit durch den Hinweis auf den Zwiespalt der Meinungen zu beschönigen.

## Deutschland.

**Preußen.** AD Berlin, 5. Okt. [Aspekten der War-schauer Zusammenkunft; Wagnisse der piemontesi-schen Politik; Stader Zoll; Kandidatur Waldeck's.] Da die Entbindung der Kaiserin von Rußland bereits erfolgt ist und Kaiser Alexander schon um die Mitte des Monats in Warschau erwartet wird, so hält man es für wahrscheinlich, daß auch der Prinz-Regent unmittelbar nach der Jubelfeier der hiesigen Univer-sität die Reise nach dort antreten wird. Als feststehend gilt jetzt, daß der Kaiser der Franzosen den Plan aufgegeben hat, als unwill-kommener Gast auf dem Stelldichein der drei östlichen Potentaten zu erscheinen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Diplomaten der drei Mächte dem Gang der Dinge in Italien mit besorgten Blicken folgen und nicht gesonnen sind, unter allen Umständen in Passivität zu verharren, während Frankreich theils unmittelbar durch seine Truppen in Rom, theils mittelbar durch seinen Einfluß auf den Türner Hof bei der Leitung der Ereignisse die Hand im Spiele hat. Der wichtigste Theil der Beratungen in Warschau wird sich daher unfehlbar um die Frage drehen, bei welchen Eventualitäten und unter welchen Bedingungen eine Intervention Europa's ange-messen sei. Da in diesem Punkte die Interessen der drei Ostmächte mit der französischen Politik keineswegs übereinstimmen, so kann das Ausbleiben Napoleons nur als ein erwünschtes Ereigniß be-grüßt werden. — Noch liegt keine verbürgte Nachricht vor, daß die piemontesischen Truppen in das Gebiet des Königreichs beider Si-cilien eingerückt sind. Man erfährt, daß Rußland diesen Schritt lebhaft widerrathen und mit Abbruch der diplomatischen Beziehun-gen gedroht hat. Es ist schwer zu glauben, daß die Drohung einen erheblichen Einfluß auf die Handlungen Victor Emanuels aus-üben wird. Wenn Cavour die Abreise des französischen Gefand-ten ohne Anruhe gegeben hat, so wird er gewiß nicht seine Befehle ändern, um den Verkehr mit den russischen Diplomaten im freundschaftlichsten Gange zu erhalten. Die piemontesische Politik beugt sich nur vor der Gewalt; deshalb hält sie jetzt vor Rom und vor Benedig still, natürlich nur bis auf Weiteres. — Die Unterhand-lungen über die Ablösung des Stader Zolles sind in ein neues Sta-dium getreten. Da England auf die bisherigen Vorschläge nicht eingehen will, so soll Hannover seine Forderungen um ein Bedeu-tendes ermäßigt haben. — Es ist ernstlich davon die Rede, hier bei der Erzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Wenzel die Kan-didatur des Tribunalarthats Waldeck aufzustellen. Die Demokratie schreitet vor, wenigstens in ihren Ansprüchen.

[Berlin, 5. Okt. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Die Reisedispositionen der hohen Herrschaften in Koburg und Baden-Baden haben über Nacht eine Aenderung erfahren. Der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen werden erst am Mont-ag in Koblenz eintreffen und die Königin Victoria von England wird erst am Dienstag früh Koburg verlassen und über Mainz, wo sie einen Tag verweilen will, nach Koblenz gehen. Wie ich höre, ist es der Königin Victoria darum zu thun, daß die Verletzungen, welche ihr Gemahl bei dem bekannten Unfall im Gesicht erlitten hat, erst ganz vernarbt sein sollen. Heute Mittag ist schon die k. Dekonomie, die Dienerschaft und eine Menge von Pferden von hier nach Koblenz abgegangen. Der Minister v. Schleinitz hat seine Abreise nach Koblenz auf Montag früh angesetzt. Der eng-lische Gesandte, Graf Bloomfield, will sich bereits am Sonntag dorthin begeben. — Der Prinz-Admiral Adalbert weilt immer noch bei seiner Gemahlin, der Frau v. Barnim, in Wien, und man weiß noch nicht, wann er zu uns zurückkehren wird. Wie ich höre, ist es der Wunsch der tiefgebeugten Eltern, die Leiche ihres Soh-nes hier zu haben und hat auch das Konsulat in Rublen mit der Todesanzeige zugleich die Nachricht hieher gelangen lassen, daß die Beisetzung in der Weise erfolgt sei, daß über die Leiche jeden Augen-blick verfügt werden könne. Von dem Dr. Hartmann und dem Diener des Verstorbenen weiß man hier noch nichts Näheres. — Die Prinzessin Alexandrine will von Erdmannsdorf, wo sie seit Mitte September verweilt, in den nächsten Tagen hieher zurück-kehren, da das Wetter schon zu unbeständig geworden ist. Diefelbe Gefahrung machen auch wir hier; seit gestern stürmt es unaufhör-lich und der Regen hat bis diesen Augenblick noch nicht aufgehört. Unserer landwirthschaftlichen Ausstellung kommt dieses Wetter sehr ungelogen, da Siedermann die Luft verliert, bei solcher Witterung

die Ausstellung zu besuchen. — Unsere Stadtverordnetenversamm-lung hat gestern den Assessor Noedeken zum besoldeten Stadtrath auf 12 Jahre mit einem Gehalt von 1000 Thalern gewählt. Die Zahl der Bewerbungen belief sich auf 36. — Die diesjährige Rang- und Quartierliste ist erschienen, da aber darin Ernennungen und Beförderungen nur bis zum 1. August c. Berücksichtigung gefunden ben, so bleibt zu ihrer Vervollständigung sehr viel nachzutragen übrig. — Das Kirchenkollegium zu St. Jacobi in Hamburg hat sich unsern Prediger, Viz. Visco, in der Neuen Kirche zum Haupt-pastor außersehen. Erhält er bei der Wahl die Majorität, so folgt er auch dem Rufe. — Der Freimaurerorden wird in den „Stim-men der Zeit“, welche in Leipzig von Adolf Kolatschel herausge-gaben werden, verächtigt, daß er Propaganda für die Idee eines an Preußen zu übertragenden deutschen Kaiserthums mache. Män-ner, die mir als Maurer bekannt sind, haben über diese Behaup-tung ein schallendes Gelächter erhoben und mir versichert, daß die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende ein Hirngespinnst sei. Völlig unwahr sei auch die Behauptung, daß der Prinz Friedrich Wilhelm sich eigenmächtig zum Ordensmeister gemacht habe. Es sei dies allgemeiner Wunsch gewesen und der verstorbene Ordens-meister v. Selasinski soll erklärt haben, er gehe freudig heim, weil er die Leitung des Ordens in der Hand des Prinzen Friedrich Wil-helm wisse. — Der artistische Direktor des Victoria-theaters, Herr Cornet, der den Sommer über eine Badetur in Warmbrunn ge-bracht und nach seiner Rückkehr hier erkrankt, ist am 2. d. gestorben. Er war beinahe 70 Jahre alt, früher ein bekannter Tenorist, dann Mitdirektor des Hamburger Stadttheaters und eine Zeit lang Direktor des Hofopertheaters in Wien.

[Oesterreichische Zirkularnote.] Wie die BZ. vernimmt, steht eine Zirkularnote des Grafen Rechberg an die deut-schen Bundesregierungen in naher Aussicht, in welcher die Ansich-ten des Wiener Kabinetts über die Beziehungen des deutschen Bun-des zu der neuesten Gestaltung der italienischen Angelegenheit dar-gelegt werden sollen. Mit Preußen sind hierüber bereits Vorverhand-lungen gepflogen; die Uebereinstimmung, die durch diese erzielt ist, umfaßt, so viel darüber verlautet, zwar wesentliche Punkte, erstreckt sich indeß nicht auf alle aus der gegenwärtigen Lage möglicherweise hervorgehenden Eventualitäten.

Potsdam, 5. Okt. [Brandunglück.] Durch Unvor-sichtigkeit eines Kindes sind in dem großen Dorfe Fahrland bei Potsdam viele Leute unglücklich geworden. Die Flammen verzehr-ten 4 Bauerngehöfte, 4 Kossäthengüter, den Krug, die Schmiede, 4 Bädnerstätten und außer der Schäferei und dem Pfarrgehöft noch 11 Tagelöhner-Begehungen, aus welchen die armen Leute meist Alle ihr gesamtes Vieh, als Ziegen und Schweine, und das ganze Hab und Gut, Betten und Wäsche, verloren haben. Der heranna-hende Winter droht ernst und schwer für diese Armsten. Das Feuer brach um 11 1/2 Uhr Mittags aus, als alle Leute noch auf dem Felde waren, und am Abend 6 Uhr war schon der ganze Theil des Dorfes von Potsdam bis zur Kirche zusammengefunken, weil der Wind so mächtig geworden war.

Görlitz, 4. Okt. [Verurtheilungen.] In der letzten Sitzung des hiesigen Kreisgerichts für Vergehen fanden zwei Ver-urtheilungen wegen Beleidigung und Mißhandlung von Soldaten durch Zivilpersonen statt. Auch die wörtliche Beleidigung wurde mit einer Woche Gefängniß bestraft, da dieselbe gegen Soldaten im Dienst gerichtet gewesen war. (Schl. 3.)

**Oesterreich.** Wien, 4. Oktober. [Tagesnotizen.] Eine kaiserliche Verordnung ist in diesen Tagen bei dem Statthalter in Innsbruck ange-langt, welche den Protestanten zwar nicht verwehrt, auf einer ihnen zu diesem Zweck geschenkten Wiese einen Friedhof anzulegen, gleichzeitig aber anordnet, diesen Friedhof auf einen kleinen Raum zu beschränken; sie verbietet ferner, eine Kapelle mit einer Glocke darauf zu bauen. Und dies ge-schah, während der Reichsrath in Wien tagte. — Am 2. d. verschied in Gell-tenstadt der pensionirte Präsident des obersten Reichshofes Franz Freiherr v. Sommaruga im 82. Jahre seines Lebens. Er diente dem Staate durch nahezu 60 Jahre. Nach vollendeten juristischen Studien in Wien auf eine Lehrtanzel versetzt, wurde er bald danach als Lehrer des Erzherzogs Franz Karl berufen. Die juristische Laufbahn später wieder betretend, rückte er zum Hofrath und Re-ferenten im damaligen Staatsrath vor. Das Jahr 1848 sah ihn als Justiz-minister. Nachdem er schon im Mai desselben Jahres das Ministerium nieder-gelegt hatte, trat er wieder als Präsident beim obersten Gerichtshof ein. Der Staat zählte ihn zu seinen treuesten Beamten. — In Ungarn haben weitere Internirungen stattgefunden; zwei Personen in Temesvár, sechs Personen in Baja und einer in Zombor; unter den Internirten befindet sich ein Ingenieur, ein Kaufmann, ein Privatier. — Die Universität Pavia verlor in diesen Tagen durch den Tod den ältesten ihrer Professoren, Dr. Lamprecht, Professor der theoretischen und praktischen Geburtshilfe und Direktor der medizinischen Fakultät. — Reichsrath Maager wurde vor seiner Abreise noch von den Mini-steren Nadassy, Soluchowski und dem Leiter der Finanzen, v. Plener, durch einen Besuch beehrt. — Am 1. d. verfügte sich eine Anzahl hier in Wien lebender Slowenen zu dem Bischof Strohmayer, um demselben für die Worte zu danken, welche er in der Sitzung des Reichsraths am 22. Sept. zu Gunsten der slowe-nischen Sprache und Nationalität gesprochen. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der gefeierte Mann der südslavischen Literatur auch seinen rühmlichen Entschluß, eine südslavische Akademie der Wissenschaften gründen zu wollen, deren erste Auf-gabe in der Herausgabe eines vollständigen Handwörterbuchs der südslavischen Sprache bestehen soll. — Nach hier eingelaufenen Privatdepeschen sind in der Wojwodina neuerdings Verhaftungen vorgenommen worden. Der Eindrud, den hier das Bekanntwerden dieser fortwährenden Verhaftungen und Inter-nirungen hervorgerufen, ist ein allgemein peinigender. Man weiß es nicht zu erklä-ren, wie es möglich ist, daß, ohne daß ein Ausnahmestand proklamirt wurde, Personen ohne gerichtliches Urtheil internirt, oder gar in eine Festung geschickt werden können. — Dem Marineoberkommando ist ein außerordentlicher Kredit bewilligt worden zum Baue von schwimmenden eisernen Batterien. Man be-abzichtigt vorerst 5 solche Batterien zu erbauen, und sie vornehmlich zur Ver-theidigung der Einfahrt in die Seehäfen zu verwenden. Die erste dieser Batte-rien wird binnen Kurzem vollendet sein. — Wie der „Fr. R.“ hört, ist der bis-herige Werbeagent der neapolitanischen Regierung mit Hinterlassung diverser Schulden durchgegangen.

[Rüstungen.] Die beiden Regimenter „Ludwig“ und „Wilhelm“ werden auf den Kriegsfuß gelegt. Eine gleiche Ordre ist der Feldtelegraphie zu-gekommen. Dieses wichtige Hülfsmittel der modernen Kriegführung hat im



vorigen Jahre in der Lombardie wenig Dienste geleistet; denn wo her Draht den unmittelbaren Raum des Lagers überschritt, konnte man annehmen, daß er in den nächsten Stunden schon zerhackt werden. Es soll jetzt ein wirksames System der Postenaufstellung eingeführt werden, das diesem Uebelstande abhelfen wird. Ueberhaupt wendet das Armeekommando die größte Aufmerksamkeit auf die Verbesserung und Vervollkommen des Materials, dessen Mangel nicht wenig zu den Niederlagen im vorigen Jahre beigetragen haben. — Gestern hat man hier mit Anfang von Remonten sowohl für die Kavallerie, als die Artillerie und den Train begonnen, in Prag beginnt der Remonteneinkauf für schwere Kavallerie ebenfalls noch im Verlaufe dieser Woche. Die Marine-Infanterie wird durch Zugänge aus dem Binnlande komplettiert; die 3. Bataillone der in Dalmatien stehenden Regimenter haben Befehl erhalten, mit Zurücklassung der Depot-Kompagnien nach Italien abzumarschieren. In der Militärgränze sind zwölf Grenzerbataillone mobil gemacht worden, welche in Dalmatien aufgestellt werden sollen; die letztere Maßregel wird in unseren militärischen Kreisen als ein sehr kriegerisches Anzeichen angesehen, da man bekanntlich nur im äußersten Falle jene Grenzwachen aufruft und außer ihrer Gewöhnlichkeit verwendet. (Br. 3.)

[Die Revision der Bundeskriegsverfassung; der Papst.] Die Beratung des Herrn v. Rübner aus Frankfurt steht, wie ich in Erfahrung bringe, mit der Frage der Bundesmilitär-Organisation in Verbindung. Bereits während der Anwesenheit des Großherzogs von Hessen-Darmstadt hat diese Angelegenheit zu einem lebhaften Meinungs-Austausch zwischen dem auswärtigen Ministerium und dem Bundespräsidial-Gesandten geführt. Es scheint, daß den Würdigen Herren eine Brücke geschlagen werden soll, die es ihnen möglich macht, den Standpunkt, den sie nicht mehr behaupten können, den einzelnen bereits zugeben, zu verlassen. Wie verlautet, wird an den Konferenzen mit dem Herrn v. Rübner auch Graf Karolyi Theil nehmen. — Aus Rom ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß der Papst hinsichtlich seines Verbleibens in der Hauptstadt durchaus noch nicht definitiv entschlossen sei. Wenn er in der Entscheidung, die Stadt zu verlassen, noch nicht zur Ausführung gebracht, so sei dies die Folge einer Erwägung von nicht politischer Natur. Das diesseitige Kabinett und sein Vertreter, der Herr v. Bach, haben ausdrücklich jede Einwirkung auf die Entscheidungen des heil. Vaters in dieser Angelegenheit, von welcher Seite auch das Ansuchen darauf an sie gelangt ist, von der Hand gewiesen. (W.B.)

Wien, 5. Okt. [Telegr.] Die heutige „Ants-Zeitung“ enthält ein kaiserliches Handschreiben an den serbischen Patriarchen Njassic, in welchem die Abhaltung einer Synode der griechischen nichtunierten Bischöfe zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten ihrer Kirche in Oesterreich und zur Vorlegung ihrer kanonisch begründeten Wünsche und Anträge genehmigt wird. Wenn Angehörige der nichtunierten Kirche durch unläutere Mittel veranlaßt werden, ihr Glaubensbekenntnis zu ändern, so haben die Bischöfe um Schutz dagegen sich an die Behörden zu wenden. Den griechisch nichtunierten Serben in Wien ist die Vereinigung zu einer Pfarrgemeinde, sowie der Bau einer Kirche, eines Pfarr- und Schulhauses gestattet. Der Kaiser wird bedacht sein, daß auch ein der griechischen nichtunierten Kirche Angehöriger im Kultusministerium angestellt werde.

Pest, 1. Okt. [Petition; Selbstmord; Rekrutierung.] Der „Nöb. Post“ wird von hier geschrieben: In der am vorigen Sonnabend zu Gran berufenen Synode des Graner Erzdiözesans wurde dem Fürst-Primas eine mit 72 Unterschriften versehene Petition im Interesse der alten Autonomie der katholischen Kirche in Ungarn überreicht. Inwieweit das Gesuch mit den Bestimmungen des Konkordats im Einklange steht, muß ich jetzt mittheilen unterlassen. — Aus Szegedin geht mir die Nachricht zu, daß sich am 29. September daselbst einer der bekanntesten und fähigsten Advokaten erschossen hat. Da man keinen Anstand nehmen wird, diesen Selbstmord mit den in Szegedin und in der Wojwodina in letzter Zeit vorgenommenen Verhaftungen, beziehungsweise Internirungen, in Verbindung zu bringen, sei hier der Thatsache erwähnt, daß dieser Selbstmord in einem Anfälle von Geistesstörung geschah, wovon sich schon früher Spuren an dem Selbstmörder gezeigt hatten. — Während eine Kundmachung der Pesther Stadtbehörde den Beginn der Rekrutierung anzeigt, beginnt die hier aufgestellte Remonten-Kommission den Materialanlauf von Pferden. Vorläufig ist ein Bedarf von 1220 Stück meist schweren Zugpferden zu decken. Es werden hohle Preise bezahlt.

Wien, 2. Okt. [Kriegsschiffe.] Unsere Vertheilungsmassregeln nehmen ihren Fortgang. Die Geschütze auf der Leuchthurmbatterie, die von zu kleinem Kaliber waren, werden durch schwere ersetzt; beim Schloß Duno, einem zwei Stunden von hier gelegenen, dem Fürsten Hohenlohe gehörigen See- und Festungsschloß, wo allenfalls eine Landung versucht werden könnte, wird eine starke Batterie hergerichtet. Die Marine hat abermals ein paar Lloyddampfer gemietet. Generalmajor v. Neuchlin, ein Mann von großer Energie, hat das Kommando in Triest übernommen. Auch unser Territorial-Jägerbataillon ist auf Kriegsfuß gesetzt und dem Militärkommando untergeordnet worden. Seine Dienste können von großem Nutzen sein. Es sind zwei tausend in den Waffen geübt, mit dem schwierigsten Rüst- und Karstterrain wohl vertraute Männer, vom besten Geist befeuert. Während man oft Mähe hat, sie zu einem andern Dienst herbeizuziehen, haben sie sich auf den ersten Ruf der an sie ergangenen, aus Bereitwilligkeit gestellt. Ihre Offiziere sind hiesige Bürger, da jedoch ihre Zahl für einen angestrebten Dienst zu gering ist, so wurden drei Offiziere von der Linie dem Bataillon zugetheilt. Auch unser Leuchthurm wird nun des Nachts nicht mehr erleuchtet. (W. 3.)

[Kriegsschiffe.] Gestern Nachmittags ist die Fregatte „Venus“, Nachts die Fregatte „Schwarzenberg“ mit Kommodore Willersdorf von Gaeta angekommen. Die Pariser Vertheilungsmassregeln erhöhen in Folge des Auslösens der österreichischen Leuchthürme die Prämien nach dem Adriatischen Meer um 1/2 Prozent.

### Großbritannien und Irland.

London, 3. Okt. [Tagessnotizen.] Die „Times“ meldet: Wir haben von unserm Spezialkorrespondenten in Chicago folgendes Telegramm erhalten: Der Prinz von Wales ist hier über Detroit eingetroffen und mit der erfreulichsten und herzlichsten Begrüßung empfangen worden. Der Prinz und sein ganzes Gefolge erfreuen sich der besten Gesundheit und werden eine dreitägige Jagdpartie in den Prärien machen. — Der „Globe“ beschäftigt sich mit dem Wiener Reichsrath und spricht aus dessen Verhandlungen, daß der Kaiser von Oesterreich nichts Besseres thun könne, als wieder „König von Ungarn“ zu werden. — Sir John Bowring steht im Begriff, sich zum zweiten Mal zu verheirathen. Seine Wahl ist auf eine Witze Casile in Clifton gefallen. Er steht im 69. Jahre. — Als eine bezeichnende Antwort auf das umlaufende Gerücht, als werde der Befehl an das Militär, Freiwilligenoffiziere in Uniform wie Offiziere der Linie zu salutiren, zurückgenommen werden, druckt die „Times“ den Befehl, datirt 16. August, ohne weitere Bemerkung wieder ab. — In England wurde ein erneuter Versuch mit Kapitän Grants ambulantem Kochapparat, diesmal für 1200 Mann, gemacht. Die Pontonsessel bewährten sich abermals. Auch eine große Rafferölmühle, die in 1 1/2 Stunden genug für 150 Mann röstete, so wie eine durch ein Kanonenrad getriebene Rafferölmühle, die 1 1/2 Pfd. in der Minute mahlte, wurden probirt. Zugleich wurde der photographische Wagen in Thätigkeit gesetzt und eine Anzahl Lagerbilder photographirt. — Von den 1000 fündigen Armstrongschen Kammerladungsgeschützen sollen 400 bis Ende des Jahres für die Flotte bereit sein.

— [Prinz Juan de Borbon.] Ein spanischer General, der sich nicht nennt, erklärt im „Chronicle“, daß Prinz Juan de Borbon, der unlängst ein so liberales Manifest erließ, im Februar von London nach Brüssel ging, um den Grafen von Montemolin zu der neuen Expedition nach Spanien anzuspornen, nachher aber abgesehen eine Woche lang von London abwesend blieb, um keine Nachricht über den Tag, wann die Expedition von Marseille abgehen sollte, erhalten zu können; und daß er endlich zuletzt seinem Bruder nach Tortosa schrieb, wie sehr er bedauere, das Rendezvous verfehlt und ihn daher nicht begleitet zu haben.

### Frankreich.

Paris, 3. Okt. [Tagessbericht.] Nach heute eingelaufenen Depeschen sind die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England über die Schweizer Streitsache von Neuem in London aufgenommen worden. Es deutet dies alles auf den Kongress, wenn auch nicht auf den Warschauer, hin. — Die Allokution, welche der Papst in dem letzten Konfistorium gehalten hat, ist der hiesigen Regierung zugegangen, aber noch nicht veröffentlicht (lauten). Die Regierung macht sich jedoch, so sehr sie abräth, auf die Abreise des Papstes gefaßt, und wenn derselbe sich durchaus nicht zurückhalten lassen will, wird sie ihm selbst das Ehrengeleit, nach welcher Seite hin immer er sich wenden will, mitgeben. — Uebermorgen, Freitag,

um 9 Uhr Vormittags, wird in der Notre-Dame-Kirche ein feierliches Hochamt für den General Vimodan und die mit ihm für die päpstliche Sache Gefallenen gelebt werden. Kardinal und Erzbischof Morlot hatte sich erst nach inständigem Nachsuchen der Geistlichkeit und der trauernden Familien dazu entschlossen. Viele Städte, namentlich im westlichen Frankreich, wie Bordeaux, Poitiers, Nantes, sind in dieser Sache der Hauptstadt zuvorgekommen. — Die Regierung wird in Betreff der aufgefundenen Korrespondenzen von und mit Camoriciere keinerlei Untersuchungen einleiten. Höchstens wird eine Blüthenlese der für Schreiber oder Empfänger kompromittirten Stücke durch die Turiner Journale der Defektivität übergeben werden. — Oberst Maubert de Genlis, Adjutant des Kaisers, ist in Auftrag nach Warschau abgereist, um den Manövern beizuwohnen. — In Frankreich gewinnt jetzt auch das Real-Schulwesen neben dem sogenannten klassischen immer mehr festen Fuß. Nach einem schon 1836 durch eine Kommission, zu der Männer wie Arago, Deila, Périer, Boulay de la Meurthe und Ph. Pompeé gehörten, ausgearbeiteten Programm sind schon mehrere Schulen ins Leben getreten, die ein durchaus freies „Enseignement professionnel“ verfolgen, um Techniker, Industrielle, Kaufleute, Künstler u. s. w. vorzubilden. Es sollen in allen Departements ähnliche Anstalten gegründet werden. — Nach dem „Doulonnais“ ist in Civita-Vecchia eine Marinendirektion errichtet worden; ein Fregattenkapitän und ein Schiffslieutenant gehen von Toulon mit dem nöthigen Personale dahin ab. Die Reparaturen an der neapolitanischen Fregatte „Sanita“ sind in Toulon eingeleitet worden, bis man weiß, für welche Regierung sie fortgesetzt werden sollen. — Wie von der Linie sind auch von der Garde 250 Mann durchschnittlich bei der Infanterie vom 1. Oktober ab auf ein halbes Jahr beurlaubt worden. — Den letzten Nachrichten aus Beyrut zufolge hatte der Prozeß gegen Kurisch Pajda begonnen und waren sämtliche Drusen- und Marontenscheits unter der Drohung vorgeladen worden, daß jeder, der nicht erscheine, als schuldig betrachtet werden solle. Nur vier waren erschienen, weshalb man den Einmarsch der türkisch-französischen Truppen in den Libanon nun für unvermeidlich hielt.

[Frankreichs Politik in Italien; Gährung in Spanien.] Die Ansicht, daß Frankreich die römische Armee nur verlastet hat, um im Falle einer österreichischen Intervention fester auf dem Platze zu sein, faßt hier Wurzel. Es ist nicht unmöglich, daß diese Eventualität mit in den Kreis der französischen Berechnungen gefallen ist; aber selbst diese verstärkte Armee könnte, da ihr Zentrum immer zum Schutze des Papstes in Rom bleiben müßte, Oesterreich gegenüber, nur von geringem Nutzen sein. Die Gewährung der piemontesischen Intervention erklärt allein genügend das Dekorum der Verstärkung der französischen Armee und vielleicht ist es richtiger anzunehmen, daß Frankreich im Falle eines neuen Krieges mit Oesterreich zu gar keinen Anwesen seine Zuflucht nehmen wird. — Die neuen Gährungen in Spanien erregen hier großes Aufsehen. Im Lager von Torrejon haben am 24. Sept. ernste Meutereien stattgefunden und einige zwanzig Soldaten und Unteroffiziere sind zum Tode verurtheilt worden. Ohne die engen Beziehungen, die zwischen der spanischen Regierung und der hiesigen lithographischen Korrespondenz bestehen, würden wir über diese Ereignisse wohl schon nähere Aufschlüsse erhalten haben. (Pr. 3.)

Paris, 5. Okt. [Telegr.] Der heutige „Constitutionnel“ sagt, indem er die Allokution des Papstes bringt, er halte sich für verpflichtet, auf einige Insinuationen, die man über die französische Politik nicht hätte erwarten sollen, zurückzukommen; noch unerklärlicher sei das Stillschweigen in Betreff des Schutzes, welchen die französische Regierung dem Erbe Petri gewährt; aber etwas giebt uns diesem Stillschweigen gegenüber Recht, das ist der weiße Entschluß, den der h. Vater gefaßt zu haben scheint, in Rom unter dem Schutze dieser großen katholischen Nation zu bleiben, deren Absichten man verfehlen kann, aber nicht deren Dienst.

### Belgien.

Brüssel, 3. Okt. [Reise des Königs; Versöhnung der liberalen Partei.] Der König und die königliche Familie sind vorgestern von ihrem Triumphzuge nach Tournay, Vossuyt und Audenaerde in Laeken eingetroffen. Die Beschreibung der Festlichkeiten, welche aus Anlaß des königlichen Besuchs in den genannten Städten veranstaltet worden, ist überflüssig, da sie den vorausgegangenen in allen Punkten ähnlich waren, namentlich auch in Bezug auf die daselbst zum einstimmigen enthusiastischen Ausdruck gelangten patriotischen Gefühle der Bevölkerung. — Die hiesige liberale Partei steht auf dem Punkte, den seit vorigem Jahre in ihrer Mitte entstandenen beklagenswerthen Zwiespalt auf immer zu beenden und zu begraben. Die Führer der sogenannten „Scission“, an deren Spitze der Präsident der Kammer, Hr. Orts, sich befindet, und die durch Hr. Verhaegen vertretene „liberale Association“ sind übereingekommen, dem Zwiste dadurch ein Ende zu machen, daß die erstgenannten Männer in den Schoß der seit so langen Jahren in Ehren wirkenden „Association“ zurückkehren werden. Die Gelegenheit, diesen rühmlichen und patriotischen Entschluß feierlichst kund zu thun und zu besiegeln, bietet sich in dem Bankett, welches die liberale Partei am künftigen Sonnabend zu Ehren ihres verdientesten Veteranen, Hr. Verhaegen, hier veranstalten wird. Die Führer der „Scission“, Hr. Orts an der Spitze, werden diesem bedeutsamen Feste sämmtlich beizuwohnen.

### Italien.

Turin, 2. Okt. [Stellvertretung.] Die offizielle „Turiner Zig.“ bringt die Debonnanz des Königs vom 29. Sept., durch welche dem Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan die Vertretung des Königs übertragen wird. Geschäfte von großer Wichtigkeit behält sich der König vor.

Rom, 28. Sept. [Bücherverbot.] Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, mitten unter allen Bedrängnissen des päpstlichen Stuhles doch noch seitens der Inderkongregation ein Bücherverbot ergehen zu sehen. Dies Mal trifft es außer einem Werke wider die päpstliche Herrschaft und einem von Michon in Paris über „die Erneuerung der Kirche“, auch ein Buch des französischen Generalprokurators und Senators Dupin über die Freiheiten der Gallikanischen Kirche, Mißbrauch der Erbkommunikationen u. s. w. Neben diesen mehr oder weniger auf die Tagesereignisse bezüglichen französischen Schriften ist auch eine deutsche genannt: Die Philosophie der Kirchenväter von Dr. Johannes

Huber, außerordentlichem Professor der Philosophie an der Universität München. München, 1859.

### Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Aus Rom, 29. Sept., schreibt man der „B. Z.“: In einigen Ortschaften des Sabinergebietes ist es der strengeren Priesterpartei gelungen, das Volk während der letzten drei Tage gegen das ihm angelobte neue Regiment zu bewaffnen und in Livoli sind die Parteien darüber handgemein geworden, nachdem die Organe des Klerus die Brücke über den Anio (Ponte Lucano) theilweis gesprengt hatten. Hiegegen machten die Piemontesenfreunde in Bellettri einen Aufstand, in Folge dessen 60 junge Leute verhaftet, 200 ausgetrieben und noch vorgestern 2 Kanonen gegen die Unruhigen von hier gefandt wurden. Man glaubt in Rom noch immer, durch solche Militärpolizei wenigstens in den Gegenden an der neapolitanischen Grenze, wohin die Piemontesen noch nicht kamen, die Autorität der Regierung weiter aufrecht erhalten zu können. Der Papst aber ist außer sich, daß die Franzosen es dahin kommen ließen; er dürfte das einst zu gelegener Stunde schwer an denen zu ahnden versuchen, die er schuldig hält. Camoriciere's Korps ist in zahllose Bruchtheile auseinander gesprengt, die sich nach und nach auflösen, da jeder Soldat sich Zivilkleider zu verschaffen und in die Heimath zu entkommen sucht. General Kalbermatten ist hierher geschickt und mit der Auflösung des ersten Fremdenregiments beschäftigt. — Nachschr. Ein piemontesisches Streifkorps hat nun auch vor wenigen Stunden die Stadt Livoli besetzt, nachdem sich die päpstlichen Truppen vom Fremdenregiment auf erhaltenen Befehl von dort hierher zurückgezogen hatten.

Aus Rom, 29. Sept., wird der „R. Z.“ gemeldet: Seit gestern ist der Postkurs mit Voreto wieder offen, die Familien erhalten von den Thronen, die in den Hospitälern liegen, wie der Kriegsminister von einzelnen geflüchteten Stabsoffizieren genauere Kunde. Hiernach ward das ganze päpstliche Korps von 8000 Mann, das allerdings zwei feindliche Divisionen wider sich hatte, theils gefangen, theils durch Wunden und Tod kampfunfähig. Auf demselben Schlachtfelde zwischen Macerata und Tolentino wurde Murat am 2. Mai 1815 besiegt. Camoriciere rettete sich nebst 25 Reitern in die Festung Ancona. Die Okkupation der einzelnen Provinzen durch die Piemontesen geht ihren Gang ohne Widerstand fort. In dieser allgemeinen Auflösung der Verhältnisse hielt der heilige Vater gestern ein geheimes Konfistorium. In einer Allokution gab er den feierlichsten Protest gegen die Sequestration seiner weltlichen Dominien durch Waffengewalt ab und beförderte darauf folgende geistliche Würdenträger: Kardinal G. de Andrea zum Bischof der Sabina und Abt von Farfa; Monsignor F. Englich, Metropolit von Port d'Espagne auf Trinidad; Mgr. Spiridione Maddalena, Metropolit des lateinischen Ritus in Korfu; Mgr. S. Dias Sarangeira, Bischof von S. Pedro (Rio grande do Sul de San Pedro) in Brasilien; Mgr. A. Bonnaz, Bischof von Osnab und Temesvar; Mgr. J. A. Farina, Bischof von Vicenza; Mgr. L. A. de Sanctis, Bischof von Fortaleza in Brasilien; Mgr. P. Buicic, Bischof von Antiphellum in partibus; Mgr. P. Cavialle, Bischof von Savannah in der nordamerikanischen Union; Mgr. M. Domence, Bischof von Pittsburg; Mgr. Eugen D'Connell, Bischof von Slavoposts in partibus.

Von der römischen Grenze, 24. Sept. Von dem k. General-Kommissar Umbriens, Depoli, erhalten wir nachstehende Proklamation:

„Bürger der Provinz Umbrien! Ich komme im Namen des Königs, der in der allgemeinen Freude seiner Völker auch nicht vergessen hat. Von Vaterlands- und nicht von Herrschsucht getrieben, reicht er euch seine Vaterhand, und stützt auf die Mittel, die langen Leiden zu lindern, die ihr im Namen Italiens erduldet, rühmliche Leiden, die für unsere Freiheit Früchte getragen. . . . Sasset nunmehr Vertrauen und Zuversicht, rüset euch in Eintracht mit Eifer und Hingebung zur Vertheidigung des Vaterlandes. Frei von fremder Herrschaft, macht sofort Gebrauch von dem ersten und heiligsten Rechte eines Volkes, euer eigenes Geschick zu bestimmen. Ich werde als eifrigster Wächter eures nationalen Willens die Freiheit aller schützen. Volk von Umbrien! Die Loyalität des Fürsten, das Schwert des ersten Soldaten der Unabhängigkeit wird eure Wünsche schützen. September 1860. Der k. außerordentliche Kommissar für die Provinz Umbrien. Joach. Napol. Depoli.“

Der Bericht des Obersten Masi an die provisorische Regierungsjunta in Driveto lautet: „Die braven Tiberjäger haben so eben eine glänzende Waffenthat vollbracht. Gestern Abends um 9 Uhr brachen wir von Driveto nach Montefiascone auf, und marschirten auf der Straße von Celleno weiter, um den Feind zu umgehen und ihn von seiner Operationsbasis, Viterbo, abzuschneiden. Die Garnison bestand aus 150 Mann, welche durch 50 Gendarmen verstärkt worden war. Zu Celleno, dem ersten Orte des Patrimoniums, fanden wir eine enthusiastische Aufnahme. Um 4 Uhr standen wir vor Montefiascone, und stiegen zuerst auf einen Vorposten von berittenen Gendarmen, denen wir zwei Gefangene und drei Pferde abnahmen. Da der Feind vom Abhange des Felsens herabkam, sich uns entgegenzustellen, ließ ich schnell die vorgehobenen Häuser und Klöster besetzen. In einem derselben fanden wir zwei Säcke Pulver; eine andere Kolonne trieb den Feind unter lebhaftem Gewehrfeuer zurück, hier wurde Hr. Wright, ein reicher junger Engländer, ein Freund Italiens, verwundet, er marschirte stets an meiner Seite, und verlor den Ring- und Mittelfinger der linken Hand. Wir hatten vier Tödt und eben so viele Verwundete; der Feind hatte aber deren weit mehr. Da er von allen Seiten gedrängt wurde, floh ein Theil durch das Thor Borgariglia unter dem Fort, und ein Theil blieb in demselben bis es sich ergab. Wir machten daselbst 50 Gefangene, Oesterreicher, Schweizer und Gendarmen, einen Gendarmerteilnehmer und einen Finanzsoldaten, fanden vier Karren mit Flinten und ungefähr hundert Stutzen, Munition, Monturen, Maulthiere und Pferde, die wir sehr nothwendig brauchten. Der Kommandant Du Mort verschwand während des Kampfes, der zwei Stunden dauerte; es ist derselbe, welcher die mit mir in Driveto abgeschlossene Kapitulation gebrochen. Die Tapferkeit unserer Jäger war bewundernswürdig; nach neunstündigem Marsch auf schlechten Wegen hatten Alle, Offiziere und Soldaten, ihre Schuldigkeit gethan. Ich werde ihre Namen anführen. Die Stadt ist beleuchtet; die Höfen leuchten von Freudenfeuern; die Truppen haben die Zuversicht, daß sie noch größeres zu vollbringen im Stande wären. Driveto, 19. Sept. 1860. Oberst Luigi Masi.“

Aus Ancona, 4. Oktober, wird telegraphisch gemeldet: Der König Victor Emanuel drückt in einem Tagesbefehl den Soldaten seine Zufriedenheit aus und sagt, er sende die Besiegten zurück, nachdem sie die Erfahrung gemacht haben, daß Gott denjenigen belohne, der den Völkern diene, aber nicht den, der das Volk unter-







tragen, was für ihre gediegene Kunststrichung ein erfreuliches Zeugnis gibt. Die Kapelle des 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6, unter Leitung des Hrn. S. Nadek, unterstützt die Konzerte, und so darf man sich denn wohl einen genussreichen musikalischen Abend versprechen. Möge die Beteiligung der Musikfreunde eine recht zahlreiche sein.

□ Kosten, 5. Okt. [Gesundheitszustand; Alterthümer.] Unter den Kindern herrschen hier seit Kurzem die Mägen, und treten meist mit bedenklichen Symptomen auf; es sind auch schon Todesfälle daran erfolgt. — Die hiesige kath. Pfarrkirche, deren Gründung bis ins 13. Jahrhundert hinaufreicht, besitzt eine bedeutende Menge alterthümlicher Gegenstände von Gold und Silber, die, außer dem materiellen Werth, nur noch für Alterthumsforscher Interesse haben. Das Kirchenkollegium hat eine Taxe derselben anfertigen lassen und ist wegen Verkaufs, selbstredend mit Wissen der geistlichen Oberbehörde, mit dem Fürsten B. Gartzorpski in Unterhandlung. Letzterer will wahrscheinlich diese Gegenstände für seine Privatsammlung ankaufen.

E. Grün, 5. Okt. [Pferdediebstahl; Kirchliches; Seminar.] Am 21. v. M. lehrte der Händler N. zu Margonin mit seinem einspännigen Fuhrwerke nach Hause zurück, und da der Sabbath anging, ließ man den Wagen mit einigen Waaren auf dem hoch umschlossenen verriegelten Gefährt stehen. Während der Gebetszeit waren Diebe durch ein von ihnen gegrabenes Loch in den Hof getreten, hatten das Pferd vor den Wagen gespannt und waren unbemerkt entkommen. Von dem gestohlenen Gute ist noch nichts ermittelt; doch hat man einen unlangst nach 16jähriger Haft aus dem Zuchthause entlassenen, sechzigjährigen Juden dort als stark gravirt verhaftet. — Nicht nur im Kreise Mogilno steht die Errichtung dreier neuen evang. Pfarren zu Pakosé, Dombrowo und Jozefowo (die beiden Letzteren sind große evang. Dörfer mit freundlichen Kirchen, und alte Filiale), bevor, sondern auch im Kreise Wirslitz soll nun die Abzweigung der Filiale Sadke und Polichnow von Rakel erfolgen. In beiden Orten befinden sich bereits geräumige Kirchen nebst Glocken; Polichnow besitzt die ehemalige noch gut erhaltene Pfarrkirche der derzeitigen Filialpfarre Rakel. Zu diesem hat die Pfarre Grün die große, allein 1000 evang. Seelen enthaltende Kolonie Schipiorz abzutreten. Die Abzweigung der Filiale Dombrowo und Jozefowo von der über 6000 Seelen zählenden Pfarre Lobens ist noch nicht zur Ausführung gekommen. Diese Vermehrung der Pfarren bedingt auch die Bildung einer neuen Superintendentur, und es bleibt deshalb auch noch die erledigte Superintendentur im Kirchenkreise Lobens in interimistischer Verwaltung. — Das Seminarhauptgebäude ist im Rohbau vollendet, und das Sparrwerk aufgesetzt. Es werden nun noch die kurzen Verbindungsbauten aufgeführt, welche aus dem Hauptgebäude in die im künftigen Jahre zu bauenden zweistöckigen Seitenflügel führen. — Mit Beschaffung einer Turmuhr scheint es hier noch länger hapern zu wollen, da erst  $\frac{1}{4}$  der erforderlichen Summe zusammen gekommen, und doch ist eine solche hier ein dringendes Bedürfnis. Nicht nur kleinere, ärmere Städte (z. B. Budzin), haben schon Turmuhren angeschafft, sondern auch Dörfer, wie in diesem Jahre Polajewo im Kreise Dobornik, dessen schöne neue evang. Kirche mit ihrem Thurm dadurch eine neue Zierde erhalten. Gegenwärtig wird in der Pfarre die von Lang & Dünse in Berlin für 800 Thlr. gebaute Orgel aufgestellt. Vor einigen Wochen ist von denselben auch eine Orgel in der evang. Kirche zu Neubrück aufgestellt, die 9 klingende Stimmen mit Pedal hat. Das geschmackvolle Gehäuse, die saubere Arbeit, das gute Material und der kräftige wohlklingende Ton erhöhen bei dem mäßigen Preise von 550 Thln. den Ruf der Verfertiger, den sie sich schon durch andere in unserer Provinz gebaute Orgelwerke (zu Rogasen, Wogrowitz, Wurs. Gollin, Schöffen, Klesko u.) erworben. Für Neutrompsl wird von denselben ebenfalls gebaut. — Vor einigen Tagen brannten in Polichnow Stall und Scheune der Schule nieder, wodurch der Lehrer seine ganze unverdorrte Getreide- und Heuernte eingebüßt hat. Alle Lehrer thäten sehr wohl, wenn sie der zweckmäßigen und billigen, auch in diesen Blättern schon mehrmals erwähnten Jüdisch-Radenberger Feuerversicherung für evang. Geistliche und Lehrer beitreten, die sogar Räumungsschaden vergütet. — Die Kartoffelernte fällt ziemlich reichlich aus, doch sind angelegte Knollen in Menge vorhanden. Die zweite Heuernte war ungemein ergiebig, selbst der diesjährige Klee hat schon ge-

erntet werden können und die besten Wiesen haben sogar den dritten Schnitt reichlich geliefert. Kraut und Rüben sind ebenfalls gut gerathen.

F. Gnesen, 4. Oktober. [Zubilarum.] Unsere Stadt war gestern der Schauplatz eines seltenen Festes. Der Superintendent Sydow feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum in seltener körperlicher und geistiger Frische. Am Abend vorher wurde er durch ein Ständchen der hiesigen Regimentsmusik überrascht. An dem festlichen Tage selbst erschienen um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr die Lehrer der evang. und jüdischen Schule zu Gnesen, die Lehrer der Pfarre Gnesen und mehrere Lehrer aus anderen Pfarren der Diözese mit den Schülern der ersten Klasse der evangelischen Stadtschule, welche einige Choräle sangen. Rektor und Prediger Rief brachte Namens derselben dem Jubilar die Glückwünsche dar, welche herzlich erwidert wurden. Hierauf kam das Offiziercorps des hier garnisontirenden Bataillons 21. Inf. Reg.; dann der Magistrat und die Stadtverordneten. Der Bürgermeister überreichte dem Jubilar als Geschenk der Stadt einen silbernen Pokal mit dem städtischen Wappen und einer bezüglichen Inschrift. Von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinde wurde dem Jubilar ein Rehnstuhl, begleitet von einem herzlichen, die Verehrung der Gemeinde für ihren Seelsorger ausdrückenden Schreiben, und ein gestickter Teppich zum Geschenk gemacht. Eine Deputation des k. Kreisgerichts sprach sodann ihre Glückwünsche aus, auf welche der kirchliche Gemeinderath folgte. Dann erschienen die Geistlichen der Diözese, an ihrer Spitze der Gen. Superintendent D. Granz aus Posen, Konfist. Rath Romberg und Seminardirektor Grünmayer aus Bromberg. Der Generalsuperintendent überreichte dem Jubilar die Insignien des Rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife und sprach den Glückwunsch des königl. Konsistoriums in herzlicher Weise aus. Der Gefeierter beantwortete diese Anreden in seiner einfach herzlichen, bescheidenen Weise. Hierauf überreichte Konfist. Rath Romberg ein Glückwunsch-Schreiben der k. Regierung zu Bromberg mit einer längeren Ansprache, worin er die Vorzüge des Jubilars als Christ und als Mensch hervorhob. Seminardirektor Grünmayer erwähnte, wie ihre beiderseitigen Wege von Anfang an dieselben, wie sie auf der Universität unzertrennliche Freunde, und er, der Redner, von da an stets der Nachfolger des Jubilars gewesen, wie er sein Nachfolger geworden in der Hauslehrerstelle, im Konrektorat zu Pyritz, und endlich in Bromberg, als der Jubilar von dort nach Gnesen berufen worden. Hierauf überreichte er ein Glückwunsch-Schreiben des Magistrats zu Bromberg. Dann hielt der Senior der Diözese Gnesen, Pastor Rühl aus Wittow, im Namen der Synode eine Ansprache an denselben und überreichte als Geschenk der Synodalen ein silbernes Kreuz, mit angemessener Inschrift. Darauf sprach auch noch der Landrath im Namen des Kreises seine Glückwünsche aus. Um 10 Uhr begann die gottesdienstliche Feier. Nach der vom Pastor Werner aus Trzemeszno gehaltenen Liturgie richtete Gen. Superintendent D. Granz an den Jubilar eine herzliche Anrede über I. Sam. 7, 12, welche gewiß Wiederhall in den Herzen der ganzen Gemeinde fand, die sich in der festlich geschmückten Kirche sehr zahlreich eingefunden hatte, und sprach den Segen über denselben. Sodann hielt Superintendent Sydow eine Lob- und Dankpredigt über die Schriftstelle: „Der Herr hat Großes an uns gethan, daß wir frohlich“, mit der ihm auch jetzt im hohen Alter noch eigenen Kraft und Freudigkeit. Mit der von dem Konfist. Rath Romberg gehaltenen Schlussliturgie war die Feier beendet. Bei dem Festdiner, welches eine zahlreiche Beteiligung gefunden, brachte der Jubilar den ersten Toast auf Sr. Maj. den König, Sr. k. h. den Prinz-Regenten und das königl. Haus aus. Der zweite Toast, durch Gen. Superintendent D. Granz, galt dem „jungen Jubelgeiste“, dessen Verdienste, durch seine Anspruchslosigkeit gehoben, der Redner in entsprechender Weise schilderte. Den dritten Toast brachte der Justizrath Kellermann (Katholik) wieder auf den Jubilar aus und deutete auf die verdiente Anerkennung hin, welche derselbe bei den Befürmern aller Religionen und Konfessionen gefunden habe, wie das auch die allseitige Beteiligung an dem Jubelfeste beweise. Konfist. Rath Romberg brachte den Toast auf die Gemeinde des Jubilars, und Seminardirektor Grünmayer endlich gedachte der Frauen. Der Jubilar beantwortete alle ihm gespendeten Toaste mit herzlichen Worten, und das Fest schloß, wie es begonnen, in gemüthlicher Fröhlichkeit.

Eingefandt. Für Landwirthe und Techniker.

Wer sich Aufschluß über den Einfluß, welchen der Drainbau auf die Vegetation der Nährpflanzen ausübt, verschaffen will und wer die Schatten-

seiten der mangelhaften Drainanlagen, so wie die Vortheile, welche dieselben, wenn sie gewissenhaft nach den Regeln der Wissenschaft und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt sind, kennen lernen will, verweisen wir auf die in der Plahn'schen Buchhandlung in Berlin erscheinende, in Posen in der Gebr. Scherf'schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) vorräthige Schrift, Al-lard, über den Einfluß der Drainage. Preis 20 Sgr. Es wird gewiß ein Jeder dieser anerkennungswürthen Schrift seinen Beifall bezeugen. L. K. R.

## Strombericht.

### Oborniker Brücke.

Am 4. Sept. Rahn Nr. 212, Schiffer Aug. Prochno, und Rahn Nr. 668, Schiffer Friedr. Mewes, beide von Landsberg nach Posen leer; Rahn Nr. 218, Schiffer Robert Scheffler, von Schwerin nach Posen leer; Rahn Nr. 878, Schiffer Christ. Zeidler, von Stettin nach Konin mit Steinkohlen; Rahn Nr. 3062, Schiffer Mat. Kulinski, von Stettin nach Posen mit Holzern.

## Angekommene Fremde.

Vom 6. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Fräulein Sobolinska aus Reichenbach bei Arnswalde, Wirthschafts-Inspektor Draminski aus Lewow, Frau Doktor Gichocka aus Rogasen, Apotheker Kugner und Bürger Hohm aus But. BAZAR. Die Gutsb. Graf Wielzyński aus Kotowo, v. Radonski aus Krzeslic, v. Rosziczewski aus Plock, v. Nibinski aus Dembiniec, Wollgieger aus Jybst, v. Sforajewski aus Wykola und v. Kozgorowski aus Dembno, Frau Gutsb. v. Radonska aus Kociałowagorka, die Bevollmächtigten Suchanik aus Lemberg und Bobrowski aus Köbnitz. STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Frau Gutsb. Gräfin Störzewska aus Prochnowo, Stud. jur. Schliffhof und Dr. Mansfeld aus Berlin. MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Amtsrath v. Sänger aus Stettin, Frau Gutsb. Bergemann und die Kaufleute Wehlisch, Sürges und Arnim aus Berlin, Gütermann aus Nürnberg und Mendorf aus Rawicz. BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Kochenrath aus Remscheid, Schönheit aus Königssee und Geyer aus Landsbut, Gutsb. Kautz aus Bromberg und Rittergutsb. Grönland aus Medlenburg. HOTEL DU NORD. Lieutenant im 4. pommerischen Inf. Regt. Nr. 21 Ludw. aus Gnesen, Frau Rittergutsb. v. Siemiakowska aus Woloslawice und Rittergutsb. v. Jarzewski aus Baranowo. OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer Graf Plater aus Bronaw, Probst Hebanowski aus Bulowicz, die Kaufleute Stephan aus Frankfurt a. D. und Sellmann aus Berlin. HOTEL DE PARIS. Rentant Dyminski aus Sobajzewo und königlicher Oberförster Stahr aus Gdleske. HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Karas aus Breslau, Gerichts-Inspector Trelewski, Kreis-Rendant Günther und Gymnasiast Günther aus Wreschen, Apotheker Seibolt und Gymnasiast Seibolt aus Rogasen, Probst Giebarowski aus Brody und Gesellschaftlerin Fr. Langles aus Nancy. GROSSE EICHE. Frau Bürger Dobrowolska aus Wylkow. BUDWIG'S HOTEL. Konditor Schädler aus Königsberg i. Pr., Kaufmann Thielemann aus Stenjewo, Sancier Schmidt und Sängerin Kossicki aus Breslau. GOLDENES REH. Sekretär Kiliński und Schuhmachermeister Wittkowski aus Gnesen, Fischhändler Timm aus Wollin, Probst Kubicki und Probsteipächter Piascki aus Wragow. KRUG'S HOTEL. Polizei-Kommissarius a. D. Eichler aus Berlin und Färbermeister Großmann aus Köpnitz. PRIVAT-LOGIS. Fräul. Goldtucker aus Breslau, Breslauerstr. Nr. 18; Fräul. Säckel aus Glogau, Markt Nr. 51; Frau Gutsb. v. Siemiakowska aus Woloslawice, Berlinerstraße Nr. 30; Brauer Kuchowski aus Rauschwitz, Magazinstraße Nr. 15; verw. Frau Bäckermeister Hauff aus Rawicz, kleine Gerberstraße Nr. 9.

## Inserate und Börsen-Nachrichten.

### Realschule zu Posen.

Der Winterkursus beginnt am Dienstag, dem 9. Oktober, um 8 Uhr Morgens. Die Aufnahmeprüfung für neue Schüler findet statt am Montag, dem 8. Oktober, um 10 Uhr Vormittags. Dr. Brennecke.

Vorbereitungsschule für die Realschule. Der vollständige Vor- und Nachmittagsunterricht in den deutschen und polnischen Vorbereitungsklassen beginnt für das neue Semester am Montag, dem 8. Oktober. Dr. Brennecke.

### Töchter-Religionschule.

Der Winterkursus beginnt Mittwoch den 10. Oktober, um 4 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen Jacobsohn, städtischer Lehrer.

Wir benützen mit Vergnügen die Gelegenheit, die Töchter-Religionschule des Herrn Jacobsohn aufs Wärmste zu empfehlen. N. Hamburger, E. M. Nathan, J. Kozach, A. Peiser, S. P. Kantorowicz, A. Wisz u. m. And.

### Schulanzeige.

In meiner Schule Wasserstraße Nr. 25 werden Anmeldungen zur Aufnahme täglich entgegengenommen. W. Schwefel.

Meinen Schülerinnen hiermit die Anzeige, daß der Unterricht Montag den 8. d. wieder beginnt. Gleichzeitige sei ich ein geehrtes Publikum davon in Kenntniß, daß ich nach wie vor Unterricht im Wachsenägen sowie feinen Handarbeiten erteile.

Minna Lehmann, geb. Jakowska, Berlinerstr. Nr. 15.

### Gesangkursus

— Theorie, Tonbildung, Treffübungen u. Lied — beginnt mit dem 8. d. a) für Damen in den Mittags-, b) für Herren in den Abendstunden. Honorar pro Monat 1 Thlr.

A. Vogt, k. Musikdirektor.

Unter Klavierunterricht wird erteilt. Näheres beim Herrn Reg. Kanzlist Alas, Sandstr. Nr. 8.

Von heute ab nehme ich die Anmeldungen zum Tanzunterricht in meiner neuen Wohnung Wilhelmstraße im Hause des Herrn Mendelsohn Parterre entgegen. O. Rochacki, Tanzlehrer.

In einer Familie finden noch einige Knaben freundliche Aufnahme, das Nähere zu erfragen Thorstraße Nr. 10b eine Treppe hoch.

Zur Aufnahme von Pensionären empfiehlt sich M. L. Koppenhagen, Lehrer, Dominikanerstraße 2.

Ein Pensionär findet in einer Familie freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen bei der verw. Reg. Sekr. Jünger, Salzdorferstr. 7.

## Waarenauktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hierseits werde ich am **Mittwoch den 10. Okt. c. und den folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags, im bisherigen Geschäftsflokal, Wasserstraße Nr. 30,**

das zur Minna Asch'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager,

bestehend in wollenen, baumwollenen und leinenen Waaren, Kattunen, Messel, Poul de Chèvre, Napolitaines, Kammlott, Merino, Tibet, Wiber, Flanel, Fries, Kalmus, Westen, Hosen, Jacken, Strümpfen, seidenen und wollenen Tüchern u. c.,

sowie am Schlusse: Die gesammte Ladeneinrichtung, Schilder, Schaufenster u. Handlungsutensilien

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend veräußern.

Lipschitz, Auktionskommissarius.

## Die Herrschaft Ottorowo,

zum Nachlasse des Alexander von Brzdzowski gehörig, im Kreise Samter, eine Meile von der Eisenbahn entfernt, belegen, mit Einschluß des Waldes gerichtlich abgeschätzt auf 575,000 Thlr. soll Zweits Theilung meistbietend veräußert werden. Der Bietungstermin ist auf

den 19. Oktober c. 10 Uhr

in Samter vor dem unterzeichneten Notar angelegt, bei welchem die Verkaufsbedingungen, Vermeßungs- und Bonitierungsregister, so wie die Karten der sieben Vorwerke zur Durchsicht und Information niedergelegt sind.

von Grabowski,

Königlicher Rechtsanwalt und Notar.

Poliklin. Institut f. mediz. Electr. in Berlin. Behandlung von Rheuma, Lähm., Schwäche, Anschwellungen, Epilepsie, Veitstanz, Stottern, Schwerhörigkeit, Schreibekampf. — Dr. E. Flies, pract. Arzt.

## Winter-Saison

in

## Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winteraison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuung größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll dekorierte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisefeston, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversationsäle, wo Trönte- und Quarante unter Gewährung außerordentlich hoher Preise aufgeführt wird. Die tägliche Bankeinlage am Trönte- und Quarante ist auf 300,000 Franken, das Maximum auf 12,000 Franken festgesetzt. — Das große Lesekabinett steht dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten, wechseln wie in der Sommeraison fortwährend mit einander ab; eine ausgezeichnete französische Baudevillegesellschaft ist engagiert, welche wöchentlich zwei bis dreimal im japanischen Saale Vorstellung giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle andere Wildgattungen.

Bad Homburg ist durch die neue Eisenbahnverbindung gleichsam eine Vorstadt Frankfurts geworden; 16 Züge gehen täglich hin und her, — der letzte um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird demselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen- und bayerisch-österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden mittelst direkter Eisenbahn nach Homburg.

## F. LINNEMANN,

### Coiffeur,

empfiehlt

unter prompter aufmerkssamer Bedienung seine bequem und elegant eingerichteten

## Salons zum Haarschneiden und Frisiren

im Abonnement und einzeln.

1 Dugend Marken 1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Dugend 15 Sgr.,  $\frac{1}{4}$  Dugend 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Wilhelmsstrasse Nr. 26.

### Sieburg's

#### Färberei und Waschanstalt,

Wallischei Nr. 96 in der Apotheke, empfiehlt zur Herbstsaison dem hochgeehrten Publikum ganz besonders das Färben und Appretiren der Winterstoffe, als: alle Arten Tuchgegenstände, Duffel, Angoras u. s. w.

Für das „Nichtabfärben“ und für jahrelange Haltbarkeit der Farben wird stets garantiert.

Einem verehrten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Schneidermeister niedergelassen habe, und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusage guter und prompter Bedienung. Meine Wohnung ist alten Markt Nr. 77 im 3. Stock.

J. Kallski, Schneidermeister.

Auf den Wunsch mehrerer meiner geehrten Kunden beginnt der Verkauf aus meiner Negrettiherde schon am 25. Oktober.

Dziczyn bei Punitz, den 4. Oktober 1860.

Goepfner.

## Brennholz-Geschäft, Graben Nr. 7.

Bei Vorausbestellung, ohne Vorausbezahlung

des ungefähren Verbrauchquantums über den Winter und ohne Verbindlichkeit, das ganze vorausbestellte Quantum zu entnehmen, werden bei steigenden Preisen nur die am Tage der Vorausbestellung verabredeten Preise, bei weichen den Holzpreisen die jedesmaligen niedrigeren Preise am Tage der Entnahme berechnet.

Auf Verlangen liefere ich auch gehacktes Brennholz frei ins Haus. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden schriftliche Bestellungen angenommen und pünktlich ausgeführt bei

Herrn O. A. Dullin, Bergstraße Nr. 1,

A. Fischbach, Bronkerstraße Nr. 18,

F. G. Fraus, Breitenstraße Nr. 14,

Theodor Gerhardt (F. A. Schumann),

Wilhelmsplatz Nr. 3,

Eduard Stiller, im Lotteriekomptoir auf der Büttelstr.,

Joseph Wache, am alten Markt Nr. 73, scharfgerader Hauptwache,

F. A. Wutke, Sapiehaplatz Nr. 6,

woselbst auch Preiskourante meiner Hölzer ausgegeben werden.

H. Bielefeld, Graben Nr. 7.

(Beilage.)



Morgen Sonntag den 7. Oktober c.  
mit dem Frühzuge  
bringe ich  
einen Transport  
frischmelkender  
**Neugeborener**  
**Frühe nebst Kälbern**  
nach Posen  
und logire in **Budwig's Hotel**, Kammerei-  
platz Nr. 18/19.  
**J. Klakow**, Viehhändler.

Ein Schaufasten und einige Firmaschil-  
der stehen zum Verkauf, Wallisfel 67/68.  
Ein ganz bedeckter, fast neuer Kutschwagen  
steht billig zu verkaufen große Gerberstr. 54.

**Drainröhren**  
von 1 1/2 bis 6 Zoll Durchmesser bei  
**A. Krzyżanowski**  
in Posen.  
**Mühlsteine**  
aus den besten Sandsteinbrüchen offeriert  
Posen.  
**A. Krzyżanowski.**  
Gerberdamm u. Sandstr. Nr. 10.

**Mottenpulver.** Zweckdienliches Mittel  
gegen Motten für Pelzwerk, Kleider  
u. f. w. in Büchsen à 5 Sgr.  
**Essence magique de Morrel.**  
Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und der-  
gleichen aus jedem Stoffe zu entfernen, à 8l.  
5 Sgr.  
**Komprimierte Rosenpomade.** Ausgezeich-  
nete, für den Haarwuchs und zur Verschö-  
nerung des Haars, in Blechdosen à 5 Sgr.  
Desgleichen  
**Gutes Klettenwurzelöl**, bekannt als das  
beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und  
das Ausfallen der Haare zu verhindern, em-  
pfehlen à 8l. 7 1/2 Sgr.  
**Gut engl. Gichtpapier** à Blatt 2 1/2 Sgr.  
Nur allein echt zu haben bei  
**Ludwig Johann Meyer.**  
Neueste

Das Bureau der General-Agentur der Oldenburger (Feuer-) Versicherungs-  
Gesellschaft, welche zu billigen und festen Prämien versichert, befindet sich im neuen  
Weißchen Hause, Schloß- und Friedrichsstraßenecke, 1 Treppe.  
**Ferdinand Weyl.**

Ich wohne jetzt **Mühlenstraße Nr. 5 A.**,  
Beletage.  
**Dr. Goldmann**,  
homöopath. Arzt.  
Ich wohne **Mühlenstraße 19 im Platenischen**  
Hause. **Dr. Herzog**, Med. Rath.  
Ich wohne jetzt **Breslauerstraße 19**, ohnweit  
der Realchule.  
**Dr. med. J. Samter.**

Mehrere tüchtige Handlungscommis wer-  
den für Komptoirs und für lebhaftes Han-  
delsgeschäft gesucht.  
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiede-  
brücke Nr. 50.

**Unser Möbel-, Spiegel- und Polster-Magazin**  
empfehlen unter Garantie der geneigten Beachtung.  
**S. Kronthal & Söhne.**  
Auch stehen 2 neue feine **Polisander-Pianos** billig wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

**Reise-, Schlaf- und Pferddecke**  
in großer Auswahl bei  
**K. Liszkowski.**

Blonden, Spitzen, weiße und bunte seidene  
Bänder, auch mit Gold und Silber durch-  
wirkt, Federn, Handschuhe, werden sauber und  
billig gewaschen, und alle Sorten Stoffe zum  
Färben und Drucken zur Beförderung nach Berlin  
angenommen.  
**J. Krupka**,  
Friedrichsstraße Nr. 28.

**Tapeten** in 500 geschmackvollen Dessins, zu mäßigen Preisen, Gardinenstangen und Rou-  
leaux in größter Auswahl bei  
**S. Kronthal & Söhne.**

**Cocos-Teppiche**

zum Belegen von Treppen, Korridors, Verkaufsflokalen etc. empfiehlt  
**K. Liszkowski.**

**Charles Christoffe & Co.**  
in Paris und Karlsruhe,  
Fabrik von **Alfénide**, galva-  
noplattirter Gegenstände  
(nicht zu verwechseln mit Kupfer-  
plattirung), machen hiermit wie-  
derholt bekannt, daß unsere Alleini-  
gen Repräsentanten in Preußen die Herren  
**Wilhelm Kronthal & Riess** in Posen  
sind, welche zu Fabrikpreisen verkaufen.  
Um häufig vorkommenden Täuschungen vorzubeugen, bitten wir genau darauf zu achten,  
daß jedes Stück unseres Fabrikats mit obigem Stempel und dem ausgeschriebenen Namen  
**Christoffe** versehen sein muß.

**Neue Polisander-Flügelpiano's**,  
sehr gut im Ton und anerkannt gute Bauart, empfiehlt unter Zusicherung einer drei-  
jährigen Garantie, die **Pianoforte-Fabrik** von  
**C. Ecker** in Posen, Magazinstr. Nr. 1 neben dem königl. Kreisgericht.

**Für Glaser und Banherren**  
empfehlen bestes weißes Salinenglas in allen Größen zu Fabrikpreisen  
**S. Kronthal & Söhne.**

**Feinste Stralsunder**  
**Spiel-Karten**  
empfehlen  
**Isidor Appel**,  
neben der königl. Bank.

**Belmontylöl**  
zum Schmieren der Nähmaschine em-  
pfehlen zu 10 Sgr. das Pfund  
**Adolph Asch**, Schloßstr. 5.

**Reinen Getreidekummel** fabriziren in vor-  
züglicher Qualität und verkaufen in Gebin-  
den wie in verpackten Kläßen  
**Gebrüder Reissner**,  
Schrimm und Kosten.

Herrn **J. N. Leitgeber** haben wir für die  
Stadt und Umgegend Posen eine Nieder-  
lage der bekannten  
**Russischen Magenheftung von J. Doye**  
übergeben.  
Bromberg, 30. September 1860.  
**Leistikow & Voeltzke.**

Dieses kräftige und Gesundheit fördernde Ge-  
tränk empfehle à 12 1/2 Sgr.  
Wiederverkäufern sichere einen angemessenen  
Rabatt zu  
**J. N. Leitgeber**,  
Gerber- u. Wasserstraßenecke.

**Grünberger Weintrauben**  
empfehlen auch in diesem Jahre vom 1. Oktober  
bis Ende November das Netto-Pfund 2 1/2, zur  
Kur sich eignende 3 Sgr. Gebrauchsanweisung  
zur Kur vom Dr. Sanitätsrath Dr. Wolf wird  
gratis beigelegt.  
**Grünberg in Schl.**, im September 1860.  
**Eduard Köhler**,  
Weinbergbesitzer und Böttchmeister.

Von den offerirten nur besten süßen Grünber-  
ger Kur-Weintrauben erhalte ich stets frische Zu-  
fuhr, und empfehle solche à 2 1/2 und 3 Sgr. pro  
Pfund.  
**Kletschhoff**, Krämerstr. 12.  
**Grünberger**  
**Speisetrauben**, recht schön, 15 Pfd. 1 Zhr.  
inkl. Verpackung, empfiehlt gegen Einsendung  
des Betrages oder Entnahme durch Postvorschuß  
**S. Kurz**, Weinbergbesitzer.  
**Grünberg** in Schleßen, im Oktober 1860.

**Grünberger Weintrauben**  
bester Qualität versendet bis Ende Oktober d. J.  
12 Pfd. Netto oder 15 Pfd. Brutto, was gleich  
ist, für einen Thaler.  
Gleichzeitig empfehle ich Preiselbeeren, Pflau-  
menmus, Backobst, Wallnüsse etc. zu billigen  
Preisen. **Grünberg**, den 1. Oktober 1860.  
**Heinr. Heider.**

**Grünberger Weintrauben**  
versende auch in diesem Jahre in bester Qualität  
pro Netto-Pfund 2 1/2 und 3 Sgr. Gute alte  
Roth- und Weißweine pro Quart 6 1/2 Sgr.,  
Apfelweine pro Quart 2 1/2 Sgr., Weißstg pro  
Quart 3 Sgr., Pflaumenmus pro Pfund 2 1/2  
Sgr., Wallnüsse pro Schock 2 1/2 Sgr.  
**Grünberg**, den 3. Oktober 1860.  
**Aug. Schürmer.**

Täglich frische Pfundhese bei  
**J. N. Leitgeber.**

**Pate Pectorale**  
von Apotheker **George** in Epinal 1845  
Schachtel 6 Sgr. oder 8 Sgr. Schachtel 8 Sgr. oder 28 Sgr.  
sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Posen in der  
Konditorei von **A. Spingier**, im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

**Ziehung**  
am 1. November  
1860.

**Nur Gewinn,  
nie Verlust**  
bringt die Theilnahme bei der garantierten Neuchâtelr Anlebens-Lotterie dadurch, daß jedes  
Loos derselben unbedingt gewinnen muß, sei es Preise geringeren Betrages, sei es Treffer von  
Francs 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. etc. — Für die  
finden 2 Ziehungen statt, die nächste schon am 1. November c. Obligations-Loose dazu, die  
jederzeit wieder zum Börsenfuhr durch mich zurückgenommen werden, kosten 3 Thaler oder 8l. 5,  
15 Kr., gegen Franko-Einsendung des Betrages oder Post-Nachnahme.  
Ich erwarte zahlreiche Aufträge, weil es kein Unternehmen dieser Art gibt, welches bei  
sicherer Kapital-Anlage so bedeutende Vorteile bietet.  
**Heinrich Steffens**, Banquier in Frankfurt am Main.

**Lotterie.**  
Die Erneuerung der Loose zur IV. Klasse 122.  
Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens  
am 16. d. Mts. erfolgen.  
Posen, den 6. Oktober 1860.  
Der Lotterie-Ober-Einnehmer  
**Fr. Blefeld.**

**Anacahuite-Bonbons**,  
aus dem gegen Schwindel und Brustleiden so  
sehr gerühmten Holz bereitet, empfiehlt zu 16  
Sgr. das Pfd., 1/4 Pfd. 4 Sgr., so wie

**Anacahuite-Syrop**,  
die Flasche mit 12 Sgr., empfehlen die Kondito-  
reien von **A. Pitzner**, Markt Nr. 6 und  
Breslauerstraße Nr. 14.

**Frische Pfundhese bester**  
**Qualität** empfiehlt  
**Isidor Appel**,  
neben der königl. Bank.

**Reise Quitten**  
kaufen **Frenzel & Co.**, Breslauerstr. 33.

**Feine Tafelbutter**, vorzüglich gute  
Back- und Kochbutter à 6 1/2 und  
7 Sgr., so wie die beliebten Dll-  
müger Käse empfehlen  
**Krug & Fabricius**,  
Breslauerstraße 11.

**Gummi-Pasten**  
mit **Anacahuite-Auszug**, auch mit **Pa-  
trige** und **naturl.**, empfehlen à 20 Sgr. pro  
Pfund.  
**Frenzel & Co.**,  
Posen, Breslauerstraße Nr. 33.

**Grünberger Weintrauben.**  
In Folge des so günstigen Wetters der letzten  
Wochen hat der Wein die Reife erlangt, um als  
gut empfohlen zu werden und habe in Folge  
dessen mit dem heutigen Tage meinen Trauben-  
verkauf eröffnet. Das Netto-Pfund berech-  
net mit 2 1/2 Sgr. Gefäß und Gebrauchsan-  
weisung zur Kur ertheile gratis. Bestellungen  
und Gelder erbitte franko.  
**Gustav Piltz.**  
**Grünberg**, den 1. Oktober 1860.

Mein Verkaufsgeschäft von frischen geräucher-  
ten und sonst zubereiteten Fleischwaren, so wie  
von Wurstfabrikaten, habe ich vom 1. d. Mts.  
ab von der Breslauerstraße Nr. 36 nach dem  
Neustädtischen Markt 10 verlegt.  
Um weiteren geneigten Zuspruch bittet ergebenst  
**Th. Spizewski.**  
Posen, den 6. Oktober 1860.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit er-  
gebenst an, daß ich mein Fleischwaren-  
Geschäft von Friedrichsstraße nach der Bres-  
lauerstraße Nr. 36 verlegt habe.  
**Samuel Gocksch.**

Die seither in der Friedrichsstraße Nr. 28 be-  
standene  
**Gemische Anstricherei und Bettfedern-  
Reinigungsanstalt**  
befindet sich jetzt **Wallisfel 67/68**.

Ich wohne jetzt **St. Martin Nr. 58**, eine  
Treppe.  
**Wittne Küster.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Ich wohne jetzt **Büttelstr. 20**.  
**J. Korzenowski**, Buchbindermeister.

Meinen geehrten Kunden die ergebene  
Anzeige, daß ich vom Markt 82 nach Markt  
72 der Schuppig'schen Handlung gegen-  
über verzoogen bin.  
**Schur**,  
Schneidermeister für Zivil und Militär.

Ich wohne jetzt **Wilhelms- u. St. Mar-  
tinstraßenecke Nr. 78** und bitte meine  
geehrten Kunden, mich mit Aufträgen zu beehren.  
**F. W. Ebel**, Schneidermeister.  
Wilhelms- und St. Martinstraße Nr. 78.

**Breitestraße Nr. 21** ist eine kleine namö-  
blirte Stube zu vermieten.  
**St. Martin Nr. 73** sind Parterre möblirte  
Stuben zu vermieten.  
Eine möblirte Stube ist sofort zu vermieten  
**Waldfeld.**

**St. Walbert**, im neuen Gebäude, ist ein neu  
möbl. Zimmer sofort zu vermieten.  
Zwei freundliche Zimmer im ersten Stock  
nebst Balkon sind kleine Gerberstraße  
Nr. 11, sofort oder vom 1. November ab, zu  
vermieten.

**Bettlerstr. 31, 2 Tr.**, ist eine möbl. Stube  
sofort zu vermieten.  
**Büttelstr. 7** ist eine Mittelwohnung zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen.

**Kanonengasse 6** sind im 1. Stock 3 Stuben  
nebst Zubehör sofort zu vermieten.  
**Wronkerstr. 4** im 2. Stock sind 2 Stuben  
nebst Küche und im 3. Stock 3 Stuben  
zu vermieten.

**Wasserstraße 13** ist im zweiten Stock ein  
möblirtes Zimmer zu vermieten.

**Anzeige.**  
Beim Musikkorps des 4. pommerischen Infan-  
terie-Regiments Nr. 21 in Gnesen sind 2 Wald-  
horn, 2 Tenorhorn, 2 B-Cornett und 6 Clari-  
nettistenstellen vacant.  
Junge Musiker, welche sich für diese Stellen  
geeignet erachten, wollen sich gefälligst persönlich  
oder brieflich bei mir melden.  
**Schmidt**,  
Kapellmeister im 4. pommerischen Infanterie-  
Regiment in Gnesen.

Ein tüchtiger Verkäufer, der mit der Buchfö-  
hrung vertraut ist, findet in meiner Ein-  
wandhandlung sofort ein Engagement.  
**Salomon Beck**,  
Markt 94.

Ein verheiratheter Gärtner, der anbei den  
**Hofgarten** gründlich versteht, findet so-  
fort eine dauerhafte Anstellung bei dem Frei-  
gutbesitzer **Zemlerski** zu **Blotnik Kreis  
Bomst.**

**Offene Stellen für Kaufleute, De-  
korationen, Forst-  
beamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker  
etc.** überhaupt in den höheren Berufszwei-  
gen, finden sich in der regelmäßig erscheinenden  
„**Sachsen-Zeitung**“ stets in größter Auswahl  
mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten  
für 1 Zhr. einen ganzen Monat (vom Tage der  
Bestellung an gerechnet) franco zugesandt, und  
dadurch sowohl die Vermittlung von Kommissi-  
onären als auch weitere Unkosten erspart.  
Briefe franko, Prospekt gratis. Offene Stellen  
bittet man dringends beizufügen. Kostenloser Auf-  
nahme mitzutheilen: nur der Verlagsbandlung  
von **A. Retemeyer** in Berlin, Kur-  
straße 50.

Eine sehr einträgliche schöne Anstellung  
als Obermüller für ein Dauermehlmühlen-  
Etablissement bekommt ein praktischer, in  
seinem Fache tüchtiger Mühlenwerksführer.  
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiede-  
brücke Nr. 50.

Ein gut empfohlener Hausdiener, möglichst ge-  
weiser Offiziersburche, wird gesucht; zu er-  
fragen im Komloir Schuhmacherstraße 20 zu  
Posen.

Ein fittliches Fräulein aus anständiger  
Familie, mit guter Schulbildung, erhält  
eine vortheilhafte Anstellung als Gesellschafts-  
Fräulein.  
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiede-  
brücke Nr. 50.

Ein junger Mensch, der das **Barbier-Hand-  
werk** erlernen will, findet Aufnahme als  
Lehrling **St. Martinstraße 33**, portierere links.

Ein Lehrling kann sofort in mein Expeditions-  
geschäft eintreten  
**H. Schiff.**

Ein unverheiratheter, der deutschen und polni-  
schen Sprache mächtiger, mit guten Zeugnif-  
sen versehener Wirtschaftsinспектор wünscht  
sogleich die selbständige Bewirthschaftung eines  
Gutes zu übernehmen oder auch unter Leitung  
des Prinzipals zu führen. Nähere Auskunft er-  
theilt die Expedition dieser Zeitung.

Gute Anmen weist nach **Kareska**, Markt 80.  
Meinen Freunden und Bekannten, von denen wir  
uns bei unserer Uebersiedlung nach Berlin  
nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir  
hiermit herzlichstes Gedenkwort.  
**Samter**, den 4. Oktober 1860.  
**Lehrer Loewe** und Frau.

Meinen herzlichsten Dank den Göttern  
**Neptun, Vulkan** für die mir erwiesene  
Aufmerksamkeit am 6. d. M.  
**J.**

**Ed. Bote & G. Bock**,  
Königl. Hofmusikhandlung.  
Musika-  
lien-  
Abonne-  
ment  
Musika-  
lien-  
Verkauf  
zu den günstigsten Bedingungen.  
Abonnements beginnen täglich.  
Prospecte gratis.  
Posen, **Wilhelmsstr. 21**.

So eben erschien bei **G. D. Bader** in  
Essen und ist in  
**B. Behr's Buchhandlung**  
in Posen, **Wilhelmsstr. 21**, vorrätig:

Die  
**Deutsche Geschichte**,  
mit besonderer Berücksichtigung  
des Brandenburg-preussischen Staates.  
Ein  
patriotisches Lehr- u. Lesebuch  
für Schule und Haus.  
Nebst einem Anhang von 44 vaterlän-  
dischen Gedichten.  
Von **Ludwig Fender**.  
2. durchgesehene u. sehr vermehrte Auflage.  
18 Sgr.

In einer Zeit, wo an unsere Schulen  
immer dringender die Aufgabe herantritt, das  
heranwachsende Geschlecht nachdrücklich und tief  
in die Vergangenheit des deutschen Vaterlan-  
des einzuführen, in der Jugend Liebe und Ver-  
ehrung des deutschen Namens, ein gesundes  
Nationalgefühl zu wecken und zu nähren,  
wird ein Buch, das von patriotischem und christ-  
lichem Geiste durchweht, treu und schlicht, er-  
während und belehrend zugleich, die deutsche  
Geschichte von Anfang bis auf diesen Tag er-  
zählt, und die preussische Geschichte aus der  
deutschen herauswachsende läßt, von Vielen als  
eine willkommene Ergänzung begrüßt werden.  
Die Darstellung ist durch kurze geschichtliche Ge-  
dichtstellen belebt, frisch und gewirthansprechend,  
dabei gedrungen und schulgerecht.



